Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1985)
Heft: 12

Artikel: Montreux Rock Festival
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052697

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

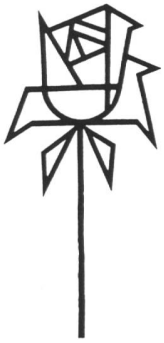
Download PDF: 14.12.2025

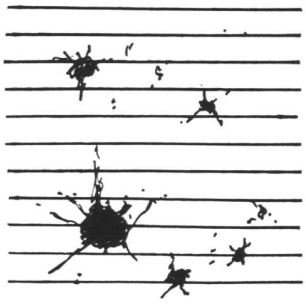
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MONTREUX Rock FESTIVAL

Stars, Sterne, Sternchen, alle waren sie hier her gekommen um zu feiern; sich selbst, oder andere. Für 4 Tage erwachte das kleine aber exquisite Montreux aus seinem Dornröschenschlaf. Kulisse für ein bombastisches Musikspektakel. Bombastisch nicht etwa im Aufwand, sondern in der Reichweite! Weit über die Grenzen Europas hinaus bis nach Amerika und Australien kann, oder konnte man mitverfolgen, was hier in diesem vorzüglich gelegenen schweizer Städtchen am Lac Léman produziert wurde. Man rechnet mit ca. 500 Millionen Mums, Dadds und Kids, bei denen dieses Ereignis über den Bildschirm flimmern wird. - Die Tatsache dass ein so grosses Publikum erreicht wird, liess wohl so manchen Manager besorgt darum sein, dass auch seine Grupppe/Interpret zu der auserwählten Elite gehört, die ihre neuesten Rillenwerke preisgeben dürfen. Denn wo gibt's sonst so viel Promotion gratis?

Aufgerüttelt von der Tatsache, dass auch DEPECHE MODE an diesem Festival auftreten würden, packten Sebi & ich unsere 14 Sachen um für 2 Tage den Ruhm und Glanz, vielleicht auch die Arroganz der Showwelt zu entdecken und zu geniessen. - Angekommen in Montreux hatten wir aber vorerst andere Sorgen. Wir suchten verzweifelt nach einem Fotogeschäft um einen Film kaufen zu können. Photos sind ja die beliebtesten Jagd-Trophäen der Fans. Da wollten wir natürlich auch nicht nachstehen. Wir standen noch in der Türe des Geschäfts, als plötzlich ein grosser, nein supergrosser schwarzglänzender luxuriöser Mercedes an uns vorbei rauschte. Aber wer sass drin? Na wer wohl? Duran Duran. Das interessierte uns im Moment eigentlich wenig, denn unser Ziel war das Casino, wo wir auch Depeche Mode treffen würden. Angekommen, standen wir aber erst mal vor verschlossenen Türen. Eine eiligst organisierte Pressekonferenz mit DEPECHE MODE fand gerade statt. Die Wartezeit überbrückten wir mit dem Studium der, vorallem weiblichen Fans (lechz), die verzweifelt nach ihren Roger Taylors und Simons le Bons schrien. Als sich dann tatsächlich ein paar Duranies zeigten, gerieten ein paar Mädchen völlig aus dem Häuschen und begannen hysterisch zu heulen:"Please Simon, Simon give me an autogramm!", dabei hätten sie von mir genauso eins haben können, aber anscheinend fehlts eben doch am guten Geschmack. - Wie dem auch sei, wir schauten dem Spiel amüsiert zu, und da ging auch schon die Türe auf und DEPECHE MODE kamen heraus. Andy erkannte Sebi sofort und rief den anderen drei zu: "Hey Martin, Fletch, Dave, Seb's here!" Eine herzliche Begrüssung folgte. Aber die Zeit war knapp. Die vier DEPECHES wurden nochmals von diversen Zeitschriften und Radioreportern unter Beschlag genommen. Sebi versuchte inzwischen Herrn Françis Bogart zwecks div. Formalitäten zu finden. Doch er hatte nicht gerade sehr viel Glück. Ueberall wo er fragte: "Est-ce que vous savez où Monsieur est?" (Wissen Sie wo Herr Bogart zu finden ist?), bekam er zur Antwort:"Humphrey?" Ha, ha, sehr witzig! - Auf seiner Suche ging Sebi auch in die Künstlerbar, doch wen erblickte er da? Na wen wohl? Duran Duran. Aber irgendwie hielt es ihn nicht lange dort. Ich hielt inzwischen die Stellung im Casino, wo gerade Frank aus dem Hollywald mit seinen Mannen den Auftritt probte. Da kam auch schon Martin (L.Gore) wieder und beobachtete ebenfalls, was sich auf der Bühne abspielte.



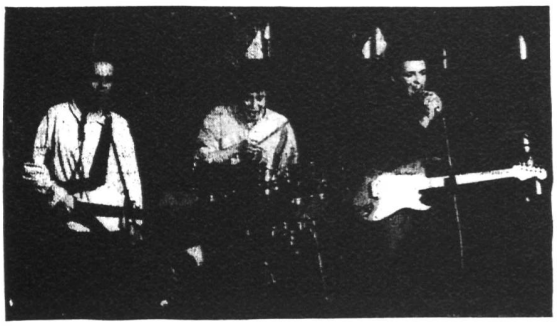


Als alle Interviews gegeben waren, gingen DEPECHE MODE die 500 Meter bis zum Hotel Helfetie zu Fuss und erfüllten den Fans bereitwillig die Autogrammwünsche. Martin blieb sogar stehen und plauderte kurz mit 2 Fans, denen er ein Autogramm gab. Im Hotel Helfetie befand sich das Fotostudio von Pop/Rocky (ja, das ist die Zeitschrift, die bei DEPECHE MODE immer die falschen Namen unter die Bilder setzt), das eigens für die 4 Tage Montreux eingerichtet worden war. Exclusiv Foto-Session nennt man so was. Andy hat sich übrigens auch nicht gerade lobend über diese Zeitschrift geäussert, aber Werbung muss eben nun mal sein und das Niveau kann ja nur noch steigen.

Nach einem eiligst heruntergeschlungenen Abendessen (es gab Lasagne), gingen wir dann zum Casino, wo sich bereits eine beachtliche Menschenmenge angesammelt hatte. Auch drinnen war alles schon voll. Es wurde auch schon gefilmt. Und da auch der amerikanische Markt angesprochen werden sollte, liess man sich etwas ganz "Originelles" einfallen. Die Menge im Saal wurde aufgefordert im Chor zu rufen:"Hello America".Beim ersten Versuch war es dem Aufnahmeleiter jedoch nicht laut genug, beim zweiten zu wenig hysterisch und beim dritten... echt schwachsinnig, das ganze Getue. Die Spannung stieg nun von Minute zu Minute. Patrick Allensbach, bekannt aus dem welsch-schweizerischen Fernsehen (zu vergleichen mit Thomas Gottschalk), musste erst mal die Fans beruhigen und erklärte dann der Menge wer wann und wo auftreten werde. Doch dann gings endlich los. Howard Jones kam auf die Bühne und fetzte gleich los. Er machte seine Sache recht gut, doch beim 2. Lied "Look mama" ging ganz plötzlich das Licht und die Musik aus. Ach wie peinlich! Irgendwer war wohl über ein wichtiges Kabel gestolpert. Howard konnte nur verlegen lächeln. Es war ihm wohl auch nicht sehr wohl in seiner Haut. Doch da half alles nichts: Band retour - start again. Und das sollte nicht letzte Panne sein. Zu erwähnen wäre vielleicht noch, dass einige Gruppen Vollplayback sangen, während andere sich wenigstens die Mühe gaben live zu singen. So auch Howard, dessen drittes und letztes Lied "life in one day" sogar ganz live vorgetragen wurde.

MONTREUX Rock FESTIVAL

Als Howard fertig war, gab's erst mal eine Pause. Umstellpause, so die Organisatoren, klar, dass die aufgekommene Stimmung zum Teufel war. Da half auch keine Breakdance-Musik ab Band. - Die Tatsache, dass Agnetha (Ex-Abba) nun dran war liess uns ziemlich kalt; der rechte Augenblick für die Klopause. - Frankie dagegen interessierte uns da schon mehr. Und tatsächlich, wir sollten nicht enttäuscht werden Wenn auch alles Vollplayback war, unterhielten wir uns köstlich. Wer jedoch auf irgendwelche Obszönitäten wartete, wurde enttäuscht. Keine unsittlichen Bewegungen, kein Hosenherunterlassen, gar nichts. Die Amerikaner (Zielgruppe Nr.1 des Festivals) sind ja auch so prüde. Es hätte wohl dem Plattenverkauf in den USA geschadet, und Frankie, (vorallem das Management) wollen ja so viele Platten wie möglich, auch in Uebersee verkaufen. Höhepunkt ihres Auftrittes war wohl Welcome to the Pleasuredome. Bei diesem Song machten alle mit, eine echt gute Stimmung!



Sting, Sänger von "Police", und Schauspieler (im lanweilig-komplizierten Film-Opus "Dune"), vermochte dagegen nicht so sehr zu überzeugen. Es war wohl auch Geschmackssache. Die Leute, die vorallem wegen DEPECHE, Duran und Frankie gekommen waren konnten sich nicht so sehr für Sting begeistern. - Während er noch sang, drängte alles zu der Bühne ganz links (insgesamt waren es 3 Bühnen). Auf dieser Bühne kamen nämlich als nächste DEPECHE MODE. Für uns als Fans war es natürlich der Höhepunkt des Abends! Gross angekündigt erschienen die Vier, sich sicherlich fragend, ob die neue Single gut ankommen werde. Alan, Andy und Martin ganz in schwarz. Dave im weissen Kittel. "People are People" war der erste Song. Alle klatschten und sangen sie mit. Dann "Shake the disease", das sehr guten Anklang fand Zur Freude der 4 MODES natürlich. Bei "Master and Servant" verwandelte sich das Casino zu einem wahren Hexenkessel. Dave sang aus Leibeskräften währen sich Andy am Synthi, Alan am Blech und Martin an ulkigen afrikanischen Trommeln zu schaffen machten. Da nur Dave's Stimme live war, konnte man sich solche Spässe erlauben. DEPECHE hätten gerne live gespielt, doch für nur 3 Lieder war der Aufwand eben doch zu gross.

Zum Abschluss des Abends kamen dann auch noch die Duranies an die Reihe Gekreische, Massenhysterie bei den weiblichen Fans; man kennt es ja. "Save a prayer" und "Wild Boys" wurden gespielt. Natürlich fehlte auch die neue Single "A view to a kill" nicht. Beim ersten Mal hören fand ich den Song ehrlich gesagt etwas fade. Doch dem kann man ja nachhelfen. X-Mal im Radio gespielt gefällt sie nun auch mir. - Der Abend war also gelaufen. Aber nicht für uns. Andy hatte uns am Nachmittag nämlich gesagt, dass wir nach dem Auftritt ins Hotel kommen sollten. Im Hotel Bonivard angekommen war jedoch keine Spur DEPECHE MODE zu finden. Auch der Portier konnte uns da nicht weiterhelfen. Also gingen wir wieder zum Casino zurück .Da fuhr wieder einer dieser supergrossen Mercedes an uns vorbei. Aber wer sass drin? Der Wagen hatte getönte Scheiben, und da es dunkel war, konnten wir beim besten Willen nicht erkennen, wer drin war. In der Hoffnung, dass DEPECHE MODE drin sitzen, verfolgten wir den Wagen durch ganz Montreux. Aber irgendwie fuhr das Auto in die falsche Richtung. Am Hotel Hyatt hielt es an und ausstiegen, na wer wohl? Duran Duran, neiiin nicht schon wieder! - Wir also wieder zum Bonivard, wo noch immer niemand zu sehen war. Also warteten wir draussen. Da fuhr endlich ein Wagen heran: Wir atmeten schon auf, doch wer sass drin, na wer wohl? Duran Duran. Das ist kein Witz! Anscheinend war ihnen die Küche des Hyatt nicht zu exquisit genug, und man verzog sich um zu Abend zu essen.

Dann endlich kam ein Renault Kleinbus herangerollt und heraus stiegen: na wer wohl? DEPECHE MODE. nachdem wir uns begrüsst hatten gings an die Hotel-Bar. Andy fragte sofort: "Was wollt Ihr trinken? Ich lade Euch ein." Da sagten wir natürlich nicht nein. Bei kühl geschlürften Drinks unterhielten wir uns vorallem mit Andy und Martin. Worüber wir uns unterhielten könnt Ihr unter "Fragen an DEPECHE MODE" lesen. Inzwischen waren auch Frankie goes to Hollywood, die im gleichen Hotel wohnten, eingetroffen. Sie verzogen sich jedoch kurz darauf in ein Hinterzimmer. - Martin war sehr guter Laune und sang uns die neue Version von "Something to do" mit allen Nebengeräuschen und Special-Effects vor und freute sich tierisch über die neue 4-Track-Single auf welcher der besagte Metal-Mix von "Something to do" mit drauf ist. - Ziemlich früh verabschiedete sich dann

MONTREUX Rock FESTIVAL

Dave, während wir noch munter Andy plauderten. J.D. Fanger, der Tourmanager und der Chauffeur von DEPECHE setzten sich nun auch noch zu uns Vorallem der Chauffeur konnte uns so einiges über seine Erlebnisse mit so ziemlich allen Gruppen von Rang und Namen etwas erzählen. Während Andy auch langsam müde wurde und zu Bett ging, betätigten sich Martin und Alan bis in den frühen Morgen mit den Frankies als Partylöwen.

Den Samstag-Nachmittag ver-verbrachten Sebi und ich Genf, wo wir einen Einkaufsbummel machten. Gegen Abend fuhren wir dann wieder nach Montreux, vorallem um Tears for fears und Bronski Beat zu sehen. Es war übrigens der letzte Auftritt der 3 Bronskis in der alten Besetzung, denn wie wir ja jetzt wissen , hat sich Jimmi Sommerville definitiv von Bronski Beat getrennt. Doch die erste Band des Abends war Shakatak, die total live spielten. Sicherlich auch ein Grund dafür, dass sie ziemlich gut ankamen. Nach der Pause kam Paul Young auf die Bühne, doch beim ersten Lied gab's wieder mal eine Panne. Schon wie bei Howard Jones am Vorabend, kam plötzlich kein Ton mehr über die Lautsprecherboxen. Doch Paul überspielte die Panne gekonnt und konnte zum Schluss dennoch viel Applaus ernten.

Jetzt waren Bronski Beat angesagt. Doch auch hier gab es eine Panne. Jimmi begann den Anfang von "Smalltown Boy" zu singen, doch als der Rythmus einsetzen sollte, hatte einer der beiden anderen Bandmitglieder Probleme mit dem Tape, auf dem der Rythmus drauf war. Eine äusserst komische Szene. Das Volk begann zu pfeiffen. Doch die Misstöne machten die 3 Bronskis mit ihren Supersongs wieder wett. Es war klar, dass die neue Single "I feel love" nicht fehlen durfte. Aber wie war das nochmals? Da singt doch noch jemand anders mit. Genau! Marc Almond, schillernder Stern am famosen Schwuchtel-Business-Himmel. und nebenbei noch Ex-Soft Cell, kam auch schon auf die Bühne. Wie schon erwähnt war "I feel love" angesagt. Der Super-Song, geschrieben von Altmeister Moroder und im Original gesungen von Discoqueen Donna Summer. Donna soll übrigens gesagt haben: "Aids ist die göttliche Krankheit für alle Schwulen". Der Grund für diesen Ausspruch? Entweder bereute sie es, dass die Rechte für das Lied an eine Homo-Band verkauft wurden, oder sie wollte nach langer, erfolgloser Pause wieder einmal auffallen. Auf jeden fall sollte sie den Mund nicht zu voll nehmen, denn vom besagten Hit "I feel love" gibt es eine Mega-Mix Fassung (Ca.15 Min.), die von Patrick Cowley (gestorben an Aids, warum wohl?) abgemixt wurde. Wie dem auch sei, die Bronskis und Mr. Almond machten ihre Sache ganz gut und bekamen dafür reichlich Applaus. REO Speedwagon waren als nächste Gruppe angesagt. Na ja, nicht unbedingt mein Geschmack. Aber das Warten machte sich bezahlt, denn nach REO Speedwagon kamen die Stars dieses Abends: Tears for Fears. Die Menge jubelte und Tears for fears fetzten gleich los mit "Head over heels", natürlich fehlte auch nicht "Everybody wants to rule..." und als krönender Abschluss schliesslich auch noch "Shout". Die Fans waren echt in Stimmung und ich wurde fast erdrückt. Na ja, was nimmt man nicht alles auf sich, um hautnah berichten zu können.

Eigentlich wären am Schluss noch Huey Lewis & the News aufgetreten, doch Sebi und ich entschlossen uns schon früher zu gehen, weil wir noch am selben Abend nach Hause fuhren.
Aber hier noch die versprochenen Fragen, die wir DEPECHE MODE, genauer gesagt Martin und Andy gestellt haben:

F R A G E N A N :
D E P E C H E M O D E

- Wie geht's Euch so?
- Super! wir sind so richtig in Stimmung, alles läuft nach unseren Wünschen, wir sind relaxed und happy - die US-Tour war einfach sensationell Die Konzerte waren alle ausverkauft, die Fans waren herzlich und die Stimmung an den Gigs überwältigend, vorallem in Kanada und Kalifornien. In Kalifornien rasteten die Fans völlig aus - es war unbeschreiblich, wir hatten riesigen Erfolg.
- Und Japan, Ihr verkauft ja dort auch viele Platten?!
- Auch in Japan waren wir gross (Anspielung auf Big in Japan). Jedes Konzert war ausverkauft. Die Japanischen Fans sind unbeschreiblich die Stimmung ist jeweils überschäumend. Man sagt ja Japan sei der zweitgrösste Plattenmarkt der Welt. Das stimmt zwar, aber der Umsatz verteilt sich wahnsinnig breitflächig - jede englische Band verkauft sich "gut", aber keine macht den grossen Umsatz, wie zum Beispiel in den USA.
- Andy, hast Du Götz Alsmann's "People are People" schon mal gehört?
- Nein, bis jetzt noch nicht, aber Martin hat die Maxi.
- Martin: Oh ja, sie ist wirklich clever gemacht, ich finde die Idee "People are People zu verjazzen super!
- Und wisst Ihr, dass man die Schwarzpressung "Servant & Mastermix" überall in der Schweiz und in Deutschland kaufen kann?
- Andy: Ja? Ich habe ihn einmal bei Martin gehört und war begeistert. - Es stimmt, es ist eine Schwarzpressung, aber wenn eine Schwarzpressung so professionell und gut gemacht wird, stehe ich voll dahinter. - Mir gefällt er...
Könntest Du mir nicht zwei Kopien davon zusenden, ich verspreche Dir dafür auch was ganz besonderes! (Was Andy Sebi versprochen hat, wird nicht verraten, ätsch!)
- Viele Fans haben das Gefühl, Ihr seid steinreich, fährt die teuersten Autos und verdient Euch mit jeder Platte eine goldene Nase. Das soll keine Frage sein, ich finde es geht ja niemanden etwas an, wieviel....
- Andy: Doch, doch - Ich finde das dürfen die Fans schon wissen. - Ich kanns nur nicht so genau sagen. Den Gewinn pro Platte teilen wir mit Daniel Miller auf. Als pro verkaufte Single bekommen wir nach allen Abzügen, wenns gut geht, etwa 10 pence. Pro verkaufte LP kommen wir etwa auf 35 - 40 pence (ca. Fr. 1.20), das wird dann noch für jeden durch vier dividiert - Du siehst, es ist nicht sooo viel, hahaha. Mit "Some Great Reward" z.B. haben wir in England Verlust gemacht. Die Produktionskosten waren einfach zu hoch. Den grossen Gewinn holen wir in den USA und Westeuropa, vorallem Deutschland rein. Also nicht, das wir kein Geld haben. Ich z.B. kaufe mir jetzt für Grainne und mich eine Wohnung in Nordlondon. Ich freu' mich schon wahnsinnig darauf!
- Auf Eurer ersten Tournee habt Ihr nach einem Intro den Supersong "Television Set" gespielt. Wer hat ihn eigenlich komponiert?
- Andy: Der Song stammt von Jason Knott, einem guten Freund von Vince Clarke. Irgendwann in unsern sehr frühen Tagen sind wir einmal bei Jason gewesen und er hat uns den Song auf dem Synthi vorgespielt. Der Titel hat uns allen gefallen und Vince hat ihn später aus dem Gedächtnis niedergeschrieben und noch etwas ausgefeilt. Wir haben ihn dann auf unserer ersten Tour als Eröffnungssong gespielt. Doch da ihn Jason Knott komponiert hat, gibt es ihn auf keiner DEPECHE-Platte.
- Welches Land würdet Ihr am liebsten besuchen, wo Ihr bisher noch nicht wart?
- Im Moment zieht es uns am meisten in den Osten. Mit den DDR-Konzerten scheint es vorläufig nicht zu klappen. Es sind aber Konzerte in Polen (Danzig oder Warschau) in Ungarn und in Griechenland geplant. In den Ostblockstaaten werden wir keinen pence verdienen, weil es verboten ist, Devisen auszuführen. Für uns ist diese Osteuropareise vorallem ein Abenteuer, wir freuen uns Wahnsinnig darauf. In Polen und Ungarn soll es unzählige Depechefans geben.

Text & Gestaltung
FRAGEN AN DM: